

Pressekonferenz vom 08.08.2017

Saskia Olsson (Geschäftsleiterin Komitee Starke Schule beider Basel)

Einreichung der Initiative

Ja zu einer pädagogisch sinnvollen Studentafel

Seit der Lancierung der Initiative "Ja zu einer pädagogisch sinnvollen Studentafel" Ende Juni sind keine zwei Monate vergangen. In nur drei Wochen haben die Mitglieder und Sympathisanten der Starken Schule die nötigen 1'500 Unterschriften gesammelt. Heute reichen wir diese Initiative mit deutlich mehr Unterschriften ein.

Vorgeschichte

Am 05. Juni 2016 hat sich das Baselbieter Stimmvolk mit 61% klar für die Beibehaltung der Einzelfächer Geografie, Geschichte, Biologie, Chemie und Physik ausgesprochen. Damit wurde auch zum Ausdruck gebracht, dass diese wichtigen Fächer nicht marginalisiert werden sollen.

Der Bildungsrat, der über die Studentafeln und Lehrpläne entscheidet, hat diesen vor einem guten Jahr gefällten Volksentscheid nicht wirklich akzeptiert. Er lässt die Einzelfächer in seiner kürzlich verabschiedeten Studentafel zwar bestehen, marginalisiert diese aber. So sollen ab dem Schuljahr 2018/19 die Fächer Geografie und Geschichte nur noch mit je 1.5 Lektionen pro Woche unterrichtet werden; die Fächer Biologie, Chemie und Physik zwar in jedem Jahr, jedoch nur noch mit je einer Wochenlektion. Pädagogisch gesehen sind 1- und 1.5-stündige Fächer unsinnig und mit einem hohen schuladministrativen Aufwand verbunden, der keinen Bildungsmehrwert gibt. Michael Pedrazzi wird in seinem Statement genauer darauf eingehen.

Kernforderung der Initiative

Ziel dieser Initiative ist es, dass die fünf Fächer Geografie, Geschichte, Biologie, Chemie und Physik in denjenigen Schuljahren, in welchen sie unterrichtet werden, mit mindestens zwei Lektionen dotiert sind. Eine Dotierung mit 1 oder 1.5 Lektionen wäre dann nicht mehr möglich. Die Initiative soll spätestens 18 Monate nach Annahme durch das Volk in Kraft treten.

Schnelle Abstimmung

Weil der Bildungsrat die neue Studentafel in genau einem Jahr einführen will und es danach ein unnötiger Mehraufwand wäre, diese später wieder abzuändern, haben wir bereits vor zwei Wochen RR Monica Gschwind gebeten, die Gesetzesvorlage für diese Initiative möglichst schnell auszuarbeiten, damit das Volk baldmöglichst über die Initiative abstimmen kann. Ist der politische Wille vorhanden, so wäre eine Abstimmung bereits im März 2018 möglich. Dies, weil bei einer Volksabstimmung keine Vernehmlassung durchgeführt werden muss, im Gegensatz zu einer Motion.